

Klasse überspringen - von der 3. Klasse aufs Gymi?

Beitrag von „Enja“ vom 5. Februar 2006 21:49

Frau Heinbokel hat herausgefunden, dass Sprünge niemals schief gehen. Sie ist die Hauptbefürworterin des Springens. Lehrerin.

Hallo Elefantenflip,

dein Wunsch nach Tipps aus der Praxis kommt für mich jetzt überraschend. Wir Eltern werden eigentlich ständig drauf hingewiesen, dass wir "keinen blassen Dunst" haben.

Wenn du möchtest, kann ich dir beschreiben, wie das an unserer Grundschule lief.

Das erste Problem, dass man überwinden muss, ist die massive Ablehnung der Lehrer. Das ging einfach durch geduldiges "Nadelstechen". Eine Grundbedingung scheint zu sein, dass einer der Lehrer selber so ein Kind hat.

Als nächstes braucht das Kollegium ein paar Grundinformationen. Wie du schon angedeutet hast, möchten Lehrer es meist praktisch. Ein paar möglichst kurze Infos, damit es dann flutscht. Wir haben das so gemacht, dass wir einige einschlägige Referenten an die Schule geholt haben, so dass für niemanden Wege entstanden und wirklich auch alle teilnahmen.

Wir haben die einschlägigen Bücher beschafft und einen Psychologen, der beraten hat. Dazu passende Materialien. Differenzierung als solche war für unsere Grundschullehrer Alltag. Nachdem sie die Grundeinstellung den hb Kindern gegenüber geändert hatten, war es nicht mehr wirklich schwierig. Übungsgelegenheit gab es bald reichlich.

Hilfreich sind unsere mit Spendenmitteln aufgebaute Bibliothek, die ebenfalls gespendete gute Ausstattung mit modernen Computern einschließlich Internet.

Als Bonbon gibt es spezielle Pull-out-Förderung für die hb Kinder. Parallel zum normalen Unterricht gibt es verschiedene Angebote. Für die anderen Kinder finden in dieser Zeit die Wiederholungsphasen statt, die die hb Kinder auf diese Weise abkürzen.

Ansonsten gibt es, wenn sinnvoll, Sprünge, Einschulung in die 2. Klasse, teilweisen Unterricht in höheren Klassen, Teilnahme an Wettbewerben. Dazu die übliche Palette an Freiarbeit und Projektarbeit. Die Grundschule musste sich nicht sehr stark verändern, um absolut gute Arbeit in Bezug auf die HB-Förderung zu leisten.

Wenn das funktioniert, erbringen die Kinder tolle Leistungen. Das macht durchaus Spaß.

Nach meinem Gefühl ist das, was wirklich zählt, das andere Informationsniveau, der Respekt vor den Kindern, die andere Einschätzung. Das Wissen darum, dass Kinder, die vielleicht nicht

auf Anhieb besondere Leistungen erbringen, ein großes Potenzial haben können.

Es gibt dann noch diverse Feinheiten. Das würde aber wirklich länger dauern.

Grüße Enja